

# *Heinrich Braun und sein Verhältnis zu Marx' „Kapital“*

Wolfgang Beese

Relativ wenige Namen sind es, die allgemein genannt wurden, wenn es darum geht, den Personenkreis zu umreißen, der sich an der Propagierung der Ideen des „Kapitals“ im 19. Jahrhundert beteiligt hatte. Es gibt jedoch viel mehr Vertreter der Sozialdemokratie, mehr als von unseren Gegnern zuerkannt werden, die sich um die Verbindung des Marxismus mit der Arbeiterklasse im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts verdient gemacht haben. Es handelt sich dabei um Angehörige der verschiedensten Bevölkerungskreise.

Heinrich Braun wurde 1854 in Pest, dem heutigen Budapest, als Sohn eines wohlhabenden Eisenbahnenunternehmers geboren. Nach seiner Reifeprüfung – zu seinen Mitschülern gehörten übrigens Karl Kautsky und Victor Adler – begann er ein Studium der Rechtswissenschaften und der Staatswissenschaften. Als Braun das Studium 1877 in Göttingen fortsetzte, wurde er zunächst Anhänger von Ferdinand Lassalle und trat dann in die sozialdemokratische Bewegung ein. Nach einem Jahr wechselte er erneut und danach noch einige Male die Lehranstalt. „Weil er die rechtlichen Verhältnisse als Ausdruck der wirtschaftlichen erkannt hatte, wollte er auf nationalökonomischem Gebiet arbeiten“.<sup>1</sup> Bürgerliche Ökonomen, wie Lorenz von Stein, Adolph Wagner, Gustav Schmoller und Ernst Engel gehörten zu seinen Lehrern. Braun erhielt also seine Ausbildung bei verschiedenen Exponenten des Staats- und Kathedersozialismus, fand aber als Student den Weg zur Sozialdemokratie und wurde in ihr aktiv. Zwei Faktoren, sein Interesse an Problemen der politischen Ökonomie und seine Mitarbeit in der sozialdemokratischen Bewegung, bewirkten, daß er sich mit marxistischen Schriften vertraut machte. Zumindest seit 1878 – damals referierte Braun über „Die Lage der arbeitenden Klasse in England“ von Friedrich Engels – studierte er Schriften der Klassiker des Marxismus.

Seine Aktivitäten in der Sozialdemokratie reichten aus, um ihn schon zu

Beginn des Sozialistengesetzes unter Polizeiaufsicht zu stellen. Nach der Promotion mit einer Arbeit über Friedrich Albert Lange nahm er die Habilitationsschrift in Angriff, in der es um die Lage der sächsischen Textilindustrie ging. Um sich eingehend mit den Verhältnissen vertraut zu machen, reiste Braun nach Meerane. Noch ehe die Arbeit beginnen konnte, verhaftete ihn die Bismarcksche Polizei. Später schrieb Braun, der inzwischen Dozent in Halle geworden war, in einem Brief an Paul Natorp über dieses Ereignis: „Oder glaubst Du, daß für einen Lehrer der politischen Ökonomie an irgendeiner Universität Lehrfreiheit wirklich existiere? Ich meinerseits bin vom Gegenteil überzeugt. Tatsächlich existiert Lehrfreiheit für alle Disziplinen nicht, die mit den Interessen der herrschenden Klasse in offenen Konflikt treten können . . . Nimm dazu die staatliche Abhängigkeit, die aus der professoralen Beamten-schaft eo ipso entspringt, aber im Jahre II des Sozialistengesetzes einen ganz spezifischen Charakter hat, und Du wirst begreifen, daß ich leichten Herzens auf alle akademischen Ehren und Stellungen verzichte.“<sup>2</sup> Das war eine beachtenswerte Erkenntnis, die Braun jedoch später nicht konsequent umsetzte.

Worin besteht Heinrich Brauns spezieller Anteil an der Propagierung der Ideen aus dem „Kapital“? Er war Mitglied der Sozialistischen Arbeiterpartei und mit einigen ihrer Führer, z. B. mit Wilhelm Liebknecht, persönlich bekannt. Er war an einer journalistischen Tätigkeit interessiert. Seine Kenntnis Marxscher Ideen sowie seine journalistischen Fähigkeiten ließen ihn 1882 für Wilhelm Liebknecht und Karl Kautsky als geeignet erscheinen, in der Parteipresse mitzuarbeiten. Als mit Beginn des Jahres 1883 die „Neue Zeit“ erschien, wurde Braun neben Liebknecht und Kautsky Mitredakteur. Die Arbeiterbewegung wuchs in dieser Zeit, und der Verbindung von Marxismus und Arbeiterbewegung kam eine enorme Bedeutung zu. Dabei nahm die „Neue Zeit“ einen hervorragenden Platz ein. Sie wurde zu einem theoretischen Organ, das Friedrich Engels 1890 als „Machtposten, . . . den bis aufs Äußerste zu halten der Mühe wert ist“, bezeichnete.<sup>3</sup>

Von Braun erschienen 1883–1886 in der „Neuen Zeit“ die Aufsätze „Das Problem der Arbeiterversicherung und die Auffassung Lujo Brentanos“, „Die Berichte der deutschen Fabrikinspektoren für 1881“ und „Zur Wohnungsfrage der arbeitenden Klasse“ sowie eine Rezension zu Robert Seidels Buch „Der Arbeitsunterricht“. Aus diesen Publikationen wird deutlich, wie tief Braun in den Ideengehalt des „Kapitals“ eingedrungen war.

In dem Artikel „Das Problem der Arbeiterversicherung und die Auffassung Lujo Brentanos“ – es ist übrigens der erste nach dem Einführungsartikel im Heft 1 der „Neuen Zeit“ – schrieb Braun: „Allein Brentano übersieht zwei Momente von der entscheidendsten Bedeutung. Er übersieht über dem Wesen der Unterstützung das gesellschaftliche Verhältnis, worauf sich diese bezieht: den Pauperismus in den verschiedenen Gestalten, und er beachtet nicht gegenüber den unleugbaren Verschiedenheiten der Wirtschaftsordnungen, die er uns in historischer Reihenfolge vorführt, eine in der Hauptsache durch-